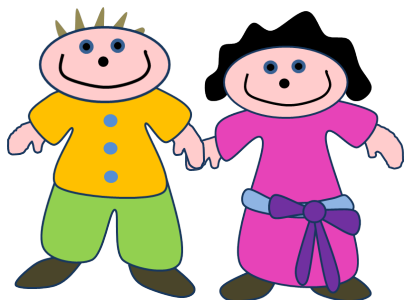


PÄDAGOGISCHES KONZEPT

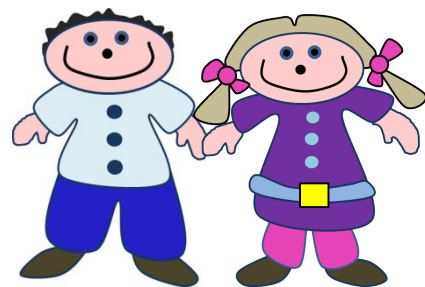
Kindergroßtagespflege „Dorfminis“
Anja Gutseel und Annette Wiemer GbR

Anschrift:
Kocherstrasse 10
42369 Wuppertal

Kontakt:
Telefon: 0202-69357533
E-Mail: info@dorfminis.de



PÄDAGOGISCHES KONZEPT



1. Über uns

Wir sind gelernte Erzieherinnen die in Kindertagesstätten schon viele Jahre Erfahrungen als Gruppenleitung gesammelt haben. Die eigenständige Führung der „Kinderlaube“ (Spielgruppe) hat unser berufliches Erfahrungsfeld in der U3 Betreuung erweitert und uns ermöglicht nach der Geburt unserer bereits erwachsenen Kinder im Beruf zu bleiben. Durch die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Wuppertal haben wir auch eine Pflegeerlaubnis als Tagesmutter erworben.

Unsere Freude mit der Arbeit am Kind und viele neue Ideen möchten wir mit den Kindern in unseren Räumen der Tagespflege umsetzen.

2. Qualifikation

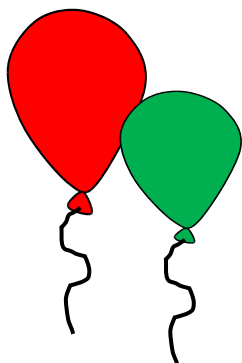
siehe Anhang

3. Pädagogisches Konzept

3.1. Räumlichkeiten/ Umfeld



Wir bieten die Betreuung in angemieteten Räumen (ca. 86qm) und einer Außenfläche zum Spielen an. Die Räumlichkeiten verfügen über einen großen Gruppenraum mit Rückzugsmöglichkeit durch einen Raumteiler, eine Küche mit Esstisch (auch als Rückzugsmöglichkeit geeignet), eine Wickelecke und einen Schlafraum. Die Rückzugsbereiche bieten uns die Möglichkeit zur differenzierten Kleingruppenarbeit. In dem Gruppenraum gibt es verschiedene Spielecken sowie eine Lese- und Kuschelecke. Im Schlafraum hat jedes schlafende Kind sein eigenes Reisebett für die Ruhezeit. Um viel Zeit an der frischen Luft zu verbringen, steht den Kindern die Außenfläche mit Sandkasten, Schaukel und verschiedenen Spielmaterialien zur Verfügung.

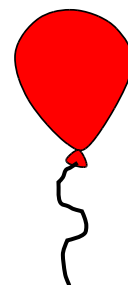


3.2. Die „ohne Mama- Papa“ Eingewöhnung

Die Eingewöhnung unserer Gruppe richtet sich nach den Bedürfnissen eines jeden einzelnen Kindes. Um ein Kind in den Tagespflegealltag zu integrieren, ist eine Eingewöhnungszeit von etwa 14 Tagen nach dem Berliner Modell einzuplanen. Es empfiehlt sich, das Kind langsam an die neue Situation zu gewöhnen, d.h. das Kind sollte zunächst mit einem Elternteil die Tagesmütter aufsuchen. In einem nächsten Schritt sollte das begleitende Elternteil für eine kurze Zeit die Räumlichkeiten verlassen. Nach und nach werden die Zeitintervalle, in denen die Eltern abwesend sind, gesteigert, bis das Kind zurechtkommt, weil es weiß, dass die Eltern zurückkommen und es sich deshalb in dem neuen Umfeld wohlfühlen kann. Wir stehen mit den Eltern im Austausch und treffen gemeinsam Entscheidungen über den Ablauf der Eingewöhnung. Das Vertrauen der Eltern ist hierbei eine Grundvoraussetzung. Die Verabschiedung und das Abholen sind für Kinder neue Lernprozesse die Zeit benötigen. Hierbei steht bei uns die individuelle Zuwendung zum Kind im Vordergrund. Wir nennen dies auch „Grundstein zur Betreuung.“ Das Kennenlernen und der Aufbau zu einer persönlichen Bindung sind uns ganz wichtig! Wir möchten für die Kinder eine Atmosphäre schaffen, die Geborgenheit und Sicherheit vermittelt.

3.3 Die Förderung der Selbständigkeit

Das Verhalten von uns Erwachsenen hat großen Einfluss darauf, ob und wie schnell Kinder selbständig werden. Wir möchten für die Kleinen in unserer Gruppe, bzw. in unserem Gruppenalltag vielseitige Erfahrungsräume bieten. Die Kinder können sich in der Gruppe ausprobieren, kleinere Aufgaben eigenständig erledigen, kreativ sein, in eine Rolle schlüpfen (z. B. als Mittelpunkt beim gemeinsamen Singspiel) und aus eigenen Erfahrungen oder durch beobachten von anderen Kindern lernen. Das heißt manchmal aber auch hinfallen und wieder aufstehen, teilen, abgeben sowie Streit und Freude erleben. Hierzu gehört es bei uns auch, die Kinder zu Aufgaben (je nach Alter wie z. B. das An- und Ausziehen) zur Eigenständigkeit zu ermutigen. Es ist uns wichtig die Kinder, durch tägliche Situationen in unserer Gruppe (z. B. durch das gemeinsame Essen, durch Schneide- und Klebearbeit, Sing- und Kreisspiel, sowie Regel- und Tischspiel), zur Selbständigkeit zu erziehen (Bei Kindern unter zwei Jahren z. B. durch Greifübungen, Übungen zur Wahrnehmung, vermitteln von Spaß an Bewegung, Neuentdeckung durch schaffen von Anreizen usw.). Jedes einzelne Kind wird individuell gefördert (Je nach Alter Puzzle, Schneidearbeiten oder Spielanregungen). Dabei gehen wir auch auf die Bedürfnisse der Kinder persönlich ein (Wunsch der Kinder, Persönlichkeit der Kinder). Unser Ziel ist es, das Kind zur Eigeninitiative und zum freien Handeln anzuregen, ihm Erfolge zu gönnen, Dinge selbst zu tun und damit gleichzeitig das Selbstbewusstsein zu stärken.



3.4 Die Unterstützung der motorischen Entwicklung

Im Kleinkindalter steht die Fein- und Grobmotorik im Vordergrund. Wie im letzten Punkt beschrieben, gibt es hier verschiedene Möglichkeiten zur Förderung. Auch hier gilt "Spielerisches Lernen durch Erfahrungen" (z. B. die Kinder lernen: im Singspiel auf einem Bein zu hüpfen, beim Schneiden einen eigenständigen Umgang mit der Schere - U2: Die Kinder: schaffen es sich fortzubewegen, nach Dingen zu greifen etc.). Im Garten wird die Motorik durch das Benutzen verschiedener Spielgeräte auch gefördert (Rutsche, Dreirad, Schaukel etc.). Die Kinder sind stolz, wenn sie etwas allein schaffen.

Motivation durch Lob und Anerkennung schafft Weiterentwicklung!

3.5 Die sprachliche Entfaltung

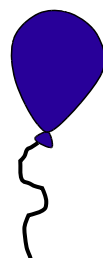
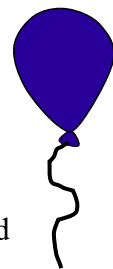
In gemeinsamer Runde finden Finger-, Sing-, und Tanzspiele statt. Lieder werden von den Kindern auch eigenständig mit Musikinstrumenten begleitet. Hierbei schulen wir spielerisch Aufmerksamkeit und Konzentration. Dies ist auch bei den „Kleinsten“ beliebt und trägt zur Wahrnehmungsförderung und sprachlichen Entwicklung bei.

3.6 Bildungsdokumentation

Jedes Kind in unserer Gruppe verfügt über eine Mappe mit einer Entwicklungs- und Bildungsdokumentation. Die Bildungsförderung wird dort sprachlich, motorisch und sozial festgehalten. Diese Mappen und die Gespräche mit den Eltern, sollen den Entwicklungsstand eines Kindes aufzeigen. Die Dokumentation ist auch Gegenstand von Beobachtungen und Entwicklungsgesprächen mit den Eltern. Die Eltern können die Dokumentation jederzeit einsehen und bekommen diese am Ende der Betreuungszeit ausgehändigt. Um die ökologische Bildung zu unterstützen, werden bei uns Materialien für den Müll getrennt. Diese Materialien (z. B. Klopapierrolle, Actimel Flaschen) werden auch oft zum Basteln genommen.

3.7 Eine Verbindung zur Natur/Außenwelt schaffen

Unser kleiner Garten mit verschiedensten Spielmöglichkeiten (Sandkasten, kleine Rutsche, Schaukel etc.) bieten den Kindern Raum zur persönlichen Entfaltung. Erfahrungen in der Natur (Blätter und Stöcke sammeln, Tiere beobachten etc.) sowie das Arbeiten mit bestimmten Materialien aus der Natur, sind hierbei für uns eine Bereicherung.



3.8 Der Umgang miteinander (Sozialverhalten)

Wir möchten jedem Kind die Möglichkeit bieten, vielfältige und soziale Kontakte zu finden, dabei unterschiedliche Verhaltensweisen, Situationen und Probleme zu erleben, seine eigene Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren und die des anderen zu akzeptieren. Es gibt bei uns Regeln, die wir für das Miteinander im Tagesablauf benötigen. Dabei haben wir für die Kinder eine Vorbildfunktion und leben den Kindern dies in familien-ähnlichen Situationen vor. Als Beispiel zeigen wir den Kindern wie man abwartet, ohne jemanden direkt Dinge aus der Hand zu reißen, oder wie man sich beim Essen erst etwas nachnimmt, wenn man aufgeessen hat.

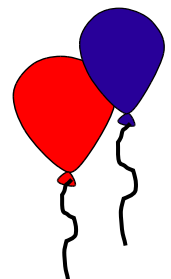
“Wir nehmen Rücksicht untereinander, lernen zu teilen und uns gegenseitig zu helfen.“

3.9 Mahlzeiten

Zwischen 08.45 Uhr und 09.15 Uhr findet ein gemeinsames Frühstück statt. Deshalb wäre es schön, wenn um diese Zeit alle Kinder anwesend sind, damit wir gemeinsam frühstücken und in den Tag starten können. In der Gemeinschaft lernen die Kinder abzuwarten. Wir führen die Kinder zum eigenständigen Essen an. Erfahrungen beim Essen wie „Geschmackserlebnisse“ sollen die Freude am Essen unterstützen. Wir achten beim Planen des Mittagessens auf eine ausgewogene Ernährung mit viel Obst und Gemüse. Kinder mit einer anderen Religion (z. B. kein Schweinefleisch) oder Kinder mit Allergien werden hierbei berücksichtigt. Die Eigenständigkeit wird bei den größeren Kindern gefördert, indem sie sich ihren Mund und die Hände eigenständig abwischen oder ihren Müll zum Mülleimer bringen. Auch Becher und Essen alleine verteilen ist bei den größeren Kindern sehr beliebt. Die Kinder bringen bei uns ihr Frühstück von zu Hause mit. Die Getränke (individuell auf jedes Kind abgestimmt) werden von uns gestellt. Das Mittagessen wird uns von einem Essenslieferanten geliefert. Zudem bekommen die Minis auch täglich einen Obstsnack angeboten. Die Zeit des Mittagessens kann je nach Alter der Kinder variieren (zwischen 11.00 Uhr und 12.00 Uhr).

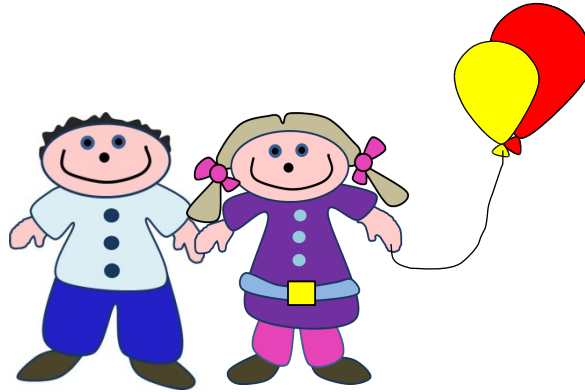
3.10 Pflege

Jedes Kind hat ein eigenes Fach für Wechselwäsche. Wir üben mit den Kindern gemeinsam auch dass Zähne putzen. Außerdem werden die Kinder von uns regelmäßig gewickelt.



3.11 Mittagsruhe

Nach dem Mittagessen findet die Mittagsruhe statt. Unser gemütlicher Schlafraum bietet den Kleinsten eine Schlaf- oder Ruhemöglichkeit. Mit Einschlafritualen wird das Einschlafen begleitet.



3.12 Kontakt zu Eltern und anderen Einrichtungen

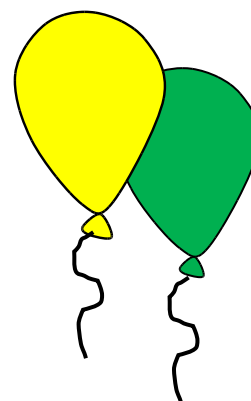
Ein weiterer Grundpfeiler unseres pädagogischen Konzepts ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern. So sind wir bemüht die Erziehungsvorstellungen der Eltern, soweit nicht massive Widersprüche zu unseren erzieherischen Leitlinien entgegenstehen, in unsere Arbeit mit einzubeziehen. Wir streben einen offenen und verständnisvollen Austausch über den Entwicklungsverlauf der Tageskinder mit den Eltern an. Kleinigkeiten können im „Tür und Angel“ Gespräch geklärt werden. Für umfassendere Themen vereinbaren wir gemeinsame Gesprächstermine und wenn dies schwierig zu organisieren ist, erfolgen Telefonate, in denen alles in Ruhe besprochen werden kann. Zusätzlich erfolgen in regelmäßigen Abständen Entwicklungsgespräche mit den Eltern, in denen besprochen und erörtert wird, ob und in welcher Hinsicht eine intensivere Förderung vorgenommen werden kann/sollte. Zudem findet in gemütlicher Runde einmal jährlich ein Elternabend statt. Eine Zusammenarbeit mit dem Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder (Jugendamt) ist gegeben. Sollten wir Auffälligkeiten bei Kindern sehen, suchen wir das Gespräch mit den Eltern. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, sich mit den Fachberaterinnen des Jugendamtes in Verbindung zu setzen. Um einen Austausch unter den Tagesmüttern zu haben, finden regelmäßige Vernetzungstreffen statt. Bei einer Anmeldung haben die Eltern die Möglichkeit, sich online oder telefonisch mit dem Stadtbetrieb in Verbindung zu setzen. Wir pflegen als Kindergrößtagespflege den Kontakt zum Kindergarten „Löwenzahn“ auf Lichtscheid. Als Kooperationspartner tauschen wir uns aus und bekommen oft Geschwisterkinder zugewiesen.

3.13 Betreuungszeit

Die Betreuungszeit beträgt 26 Stunden in der Woche. Die Tagespflege ist von Montag bis Donnerstag von 7.30 - 14.00 Uhr geöffnet.

3.14 Tagesablauf

07.30 – 08.45 Uhr	Eintreffen der Kinder- Freispiel, Spiel- und Bastelangebote...
08.45 – 09.15 Uhr	gemeinsames Frühstück
09.15 – ca. 11.30 Uhr	Freispiel, Bewegungsrunde – wir spielen und singen (turnen) Nutzung vom Außengelände
11.00 – 12.00 Uhr	Mittagessen
12.00 – 13.45 Uhr	Mittagsruhe
13.45 Uhr (spätestens)	Wecken der Kinder
14.00 Uhr	Abholen der Kinder



3.15 Partizipation und Inklusion

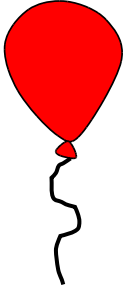
Die Partizipation in der Kindertagespflege hat einen wesentlichen Schwerpunkt auf der Beteiligung im Handeln, also im konkreten Tun mit dem Kind. Dies bedeutet, dass es nicht allen Kindern (altersabhängig) gelingt allein mit Sprache, sondern sich nur in Kombination mit all den Gesten, der Mimik und den Bewegungen zu äußern. Wir als Erzieherinnen und Tagesmütter beteiligen die Kinder so oft wie möglich an Entscheidungen (eingehen auf Wünsche der Kinder beim Spielen, Essenswünsche, Gestaltung des Alltags). So wird den Kindern bewusst, dass ihre Meinung wichtig ist. Außerdem sollten die Kinder gestärkt und die Selbstwirksamkeit gefördert werden, um ein Bewusstsein für sich und die eigenen Bedürfnisse zu schaffen. Dabei muss die Partizipation erlernt werden, damit sie selbstverständlich ist. Eine Erziehung zur Selbstbestimmung traut Kindern zu, sich respektvoll gegenüber anderen zu verhalten. Demzufolge achten wir im täglichen Umgang auf Höflichkeitsformen wie Entschuldigung, Danke und Bitte. Wir lassen die Kinder mitentscheiden oder sogar allein entscheiden ohne, dass sie zu „Bestimmern“ werden. Wir geben dafür einen Rahmen vor, setzen Grenzen und leiten die Kinder durch den Alltag. Kinder bis vier Jahre können nur Entscheidungen mit unserer Hilfe und unserer Vorauswahl treffen. Daher treffen wir die Entscheidungen gemeinsam mit den Kindern. Da unterschiedliche Nationalitäten unseren Alltag und das Handeln mit den Kindern nicht beeinflussen, werden alle Kinder gleichbehandelt.

Inklusion in der Kindertagespflege umfasst unter anderem die Betreuung von Kindern mit Behinderung oder chronischen Krankheiten. Auch diese Kinder werden bei uns nicht nach Neigungen und Fähigkeiten unterteilt, sondern gleichberechtigt mit allen Kindern betreut. In Absprache mit den Eltern werden individuelle Bedürfnisse und Besonderheiten eines jeden einzelnen Kindes berücksichtigt.

3.16 Feste feiern

Feste feiern fördert die Gemeinschaft.

Die Gemeinschaft der Eltern und Kinder und die Verbindung mit uns wird so gestärkt.



Sankt Martin: Es werden Laternen gebastelt.

In gemütlicher Lichterrunde singen wir mit den Eltern Lieder und führen mit den Kindern das „Martinsstück“ auf. Anschließend wird gemeinsam etwas gegessen und getrunken. Dieses Fest steht für viele Eltern und Kinder als gemeinsame Aktion an, und dient auch dem ersten Kennenlernen.

Weihnachtsfeier: Ein gemeinsames Frühstück mit Eltern und Kindern beschert uns mit der Einbindung von kleinen Auftritten eine vorweihnachtliche Stimmung!

Ostern/ Nikolaus: Ob „Osterhase“ oder „Nikolaus“- beide kommen uns besuchen.

Diese Feste feiern wir mit den Kindern allein.

Sommerfest/ Abschiedsfest: Das „Dorfmini“ Jahr endet in gemütlicher Runde. Dieses Fest planen wir mit den Eltern gemeinsam.

Geburtstage: Es werden natürlich Geburtstage gefeiert. Das Geburtstagskind erlebt einen besonderen Tag und wird im Sitzkreis besonders hervorgehoben. Die Eltern können zum Frühstück an diesem Tag etwas beitragen.

3.17 Ausflüge

An unserem Elternabend planen wir mit den Eltern gemeinsam einen Ausflug (z.B. Fauna, Bauernhof etc.). Es wäre schön, wenn die Eltern uns an diesem Tag begleiten.

3.18 Ferien

Oster-, Herbst-, und Pfingstferien:	Je nach Jahr geschlossen (auch außerhalb der Ferien möglich)
Sommerferien:	Drei Wochen sind geschlossen. (vor dem 01.08)
Weihnachtsferien:	Diese Ferien sind komplett geschlossen. (weiteres, siehe Vertragsbedingungen)
Rosenmontag:	je nach Planung geschlossen

Die Schließungszeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben!

3.19 Regelung bei Krankheit

Bei einem kranken Kind sollte die Betreuung zu Hause übernommen werden. Bei ansteckenden Kinderkrankheiten ist eine Bescheinigung des Arztes bei Genesung erforderlich. Ist eine Tagesmutter erkrankt, gibt es zurzeit einen Freihalteplatz, bei dem dann die andere Tagesmutter fünf Kinder allein betreuen darf.

3.20 Allgemeines

Die Eltern erhalten einen Infozettel, auf dem alles Wichtige zusammengefasst ist. Am ersten Tag werden der Notfallzettel, ein Vorstellungsblatt der Familie, Ersatzkleidung, Schlafsack, Kuscheltier, Schnuller, eine Essensdose und Trinkflasche sowie Zahnbürste, Matschkleidung, Fotos und Pflegeutensilien mitgebracht.

4. Unser Grundsatz

Wir möchten den Kindern ein Umfeld zum Wohlfühlen schaffen. Liebevoller Betreuung, die dem Kind Geborgenheit geben soll, ist uns wichtig. Dabei möchten wir, die Persönlichkeit der Kinder stärken, damit sie selbstbewusst ihren Weg gehen können. Wir beide arbeiten gerne zusammen und haben Freude an unserem Beruf. Positive Rückmeldungen von Eltern und Kindern hat unsere Arbeit in den letzten Jahren immer wieder gestärkt. Aber auch bei Kritik und Neuanregungen sind wir über Offenheit sehr dankbar.

Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Zeit!

